

"... ich bin ein Mittvierziger! [...]"

Autor(en): **Handelsman, John Bernard**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 32

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

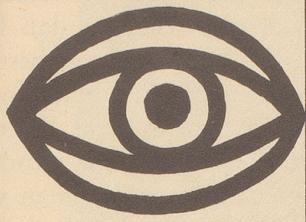
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochen schau

Bern

Behaupte keiner, im Bundeshaus sei man praktischen Neuerungen gegenüber nicht aufgeschlossen. Soeben sind für die Mitarbeiter des Eidgenössischen Politischen Departements «Richtlinien betreffend die Abgabe von Filzschreibern» erlassen worden ...

Spieltrieb

Dank dem Erfolg des Zahlenlotos gedeihen nun auch Reklamelotos aller Art. Es lebe das Lotterleben!

Steuerung

Die Fiskaleinnahmen des Bundes waren im ersten Halbjahr 1970 mit 3,618 Milliarden um 360 Millionen Franken höher als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Von Merci hat man nichts gehört ...

Minstrels

Das Trio der Minstrels mausert sich zum Quartett. Aber das Gerücht, sie seien einfach die Frau Stirnima nicht mehr losgeworden, stimmt nicht: Auch der vierte im Bunde ist ein echter Musiker.

Heißkalt

Als ob es zu beweisen gälte, daß es nichts gibt, was die Industrie sich nicht zu liefern beeilt, gibt es nun auch einen Kühlschranks mit Heizplatte.

Politik

Ein Nationalrat (lies: Fachmann) hat festgestellt: «Wenn es heiß wird, dann wird auch in der Schweiz die Politik schwierig.» Und tatsächlich: Schon streiten sich die Leut' herum, ob der 7. Bundesrat «Graaber» oder «Grabeehr» heißen müsse?

Busen

Endlich haben (im Zeichen des Naturschutzjahrs oder der sich lokkernden Sitten?) auch Schweizer Frauenzeitschriften zum Busen der Natur zurückgefunden. C'est si belle!

Horror

Zwei benachbarte Basler Kinos bieten gleichzeitig ein Horror- und Gruselfilm-Festival. Rette sich seiner Gänsehaut, wer kann!

Grand Prix

Anfang September wird die erste Schweizer Seifenkisten-Meisterschaft ausgetragen. Ein sauberer Sport, bei dem zwar anspruchsvolle Ohren und Nasen nicht voll auf die Rechnung kommen.

Kunst

Werke von Künstlern werden jetzt auch im Warenhaus angeboten. Wem selbst diese Gelegenheit noch nicht günstig genug erscheint, der wartet eben bis zum Ausverkauf ...

Das Wort der Woche

«Familienmagazinmitmenschen» (gehört am Radio). Mit dieser Kollektivbezeichnung meinte Mäni Weber die Hörer des samstägliches «Familienmagazins».

Verhandlung

Dem Hochsommer zum Trotz wird auf internationaler Ebene allenthalben verhandelt. Es geht um Verständnis, Zusammenarbeit, Frieden. Vielleicht wird als Resultat sogar gehandelt?

Gift

Nachdem die Amerikaner den Giftresten im Schweizer Käse auf die Spur gekommen sind, entdeckte man nun bei uns, daß bereits die Muttermilch mit Pestiziden verseucht ist. Die kommenden Generationen bekommen die Schädlingsbekämpfungsmittel schon mit der Muttermilch eingeflößt.

Onkel Sam lächelt

Ein New Yorker Restaurant bietet auf seiner Speisekarte zwei verschiedene Kindermenüs an. Ein ehemaliger Europäer meinte dazu: «Wir hatten als Kinder auch immer zwei Möglichkeiten: essen oder hungrig zu Bett gehen!»

*

Das amerikanische Nachrichtenmagazin «Newsweek» hatte in seinem internationalen Festspielkalender nur zwei Zeilen für die Salzburger Festspiele übrig. Sie lauteten: «Es ist immer alles wunderbar, aber man bekommt niemals Karten.»

Die Sportglosse:

Die singende Perle

Leider ist es bei einigen Sportgrößen nicht damit getan, daß Gazetten in allen Tönen ihr Loblied singen. Es gibt eine Reihe von bekannten Spitzensportlern, die selbst singen. Nicht ihr eigenes Loblied – das könnte man ihnen verzeihen. Nein, sie singen einfach. Schlager, Refrains, Chansons. Sie leben zwar in beständiger Furcht vor irgendeiner Bänderzerrung, aber ihre Stimmbänder strapazieren sie bedenkenlos.

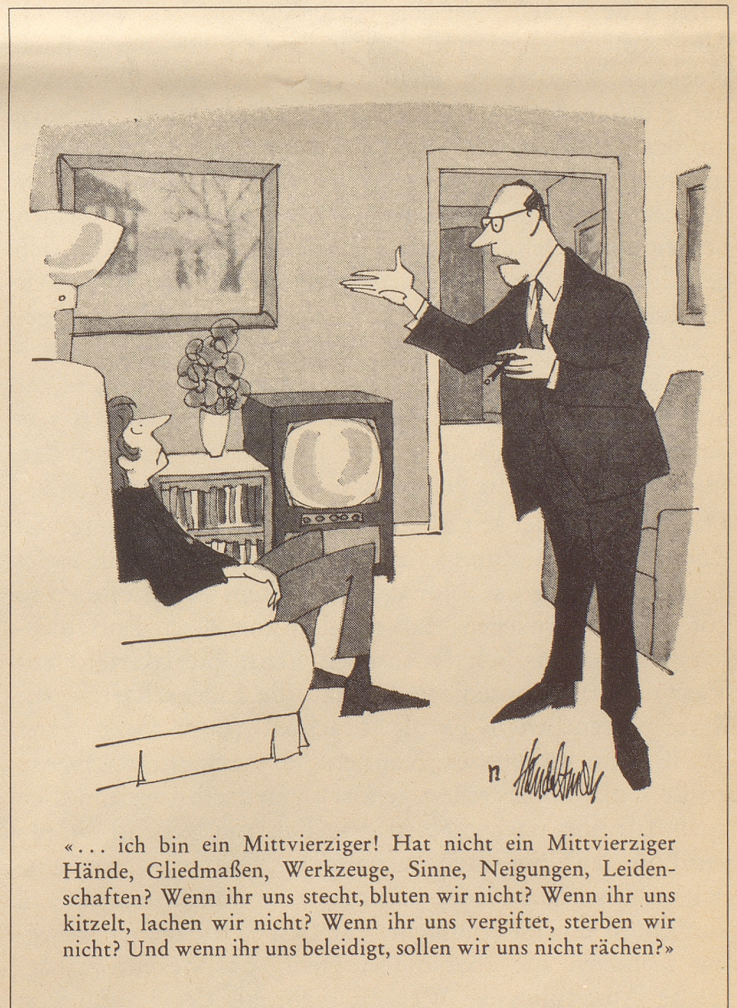
Nun wäre das nicht halb so schlimm, wenn sie die Wände ihrer Badezimmer ansängen. Doch ihr Schall muß hinaus, auf Platten! Ob sie selbst das wünschen oder ihre Manager, lassen wir dahingestellt. Hauptsache: Auf Radiowellen erreichen und treffen uns schmerzlich die singenden Sporthelden!

Von Sacha Distel hat man noch nie gehört, daß er auf dem Zürcher Letzigrund den Start an einem internationalen Leichtathletik-Treffen erzwingt hätte. Aber es gibt einen deutschen Weltklasse-Läufer, der

singt! Vico Torriani spielte in Mexico unseres Wissens nicht mit dem Weltmeister-Team Fußball, doch den brasilianischen Super-Tschutter Pele, die schwarze Perle genannt, mußten sich die Hörer von Radio Westschweiz vor wenigen Tagen in einer Gesangsnummer anhören. Und das an einem Werktagmorgen, vor dem Gang zur Arbeit!

Das war nun leider für den, der Sinn hat für die feinen Nuancen zwischen einem gut vorgetragenen Schlager und dem Fußballspiel, kein Genuß. Und obschon schwarz neuerdings schön sein soll, war es auch nicht schön. Um sich Peles Gekrächze bieten zu lassen, mußte man schon ein überdurchschnittlich vernarrender Fußball-Freund sein, einer zum Beispiel, der sich wöchentlich über den Zustand der Knochen, der Muskeln und der Spiel-moral sämtlicher Oberliga-Spieler Europas unterrichten läßt. Oder dann einer wie der Sprecher von Radio Westschweiz, der den Gesangs-Versuch der schwarzen Perle mit einer Perle krönte, deren Lüster auch die Brillanz des gewandtesten Satirikers nicht übertreffen kann. Er beplauderte die Platte auf diese Weise: «... wie Sie sehen, liebe Hörer, ist Peles Halszäpfchen so beredt wie sein Fuß!»

Captain



«... ich bin ein Mittvierziger! Hat nicht ein Mittvierziger Hände, Gliedmaßen, Werkzeuge, Sinne, Neigungen, Leidenschaften? Wenn ihr uns stecht, bluten wir nicht? Wenn ihr uns kitzelt, lachen wir nicht? Wenn ihr uns vergiftet, sterben wir nicht? Und wenn ihr uns beleidigt, sollen wir uns nicht rächen?»